

Freie Deutsche Jugend kann nur helfen, diese Aufgaben zu lösen. Die ständige politische Erziehungsarbeit unter den Lehrlingen muß jedoch von den Parteileitungen fortlaufend angeleitet und kontrolliert werden. Es könnten noch weitere Beispiele angeführt werden, die beweisen, daß die Parteileitungen einer Reihe von wichtigen Betrieben noch nicht die notwendigen Schlußfolgerungen aus der Entschließung des Zentralkomitees gezogen und sich nicht systematisch um die Verbesserung der Berufsausbildung gekümmert haben.

überall dort, wo die Parteileitungen die Genossen in den Betriebsleitungen, Lehrwerkstätten und Berufsschulen systematisch anleiten und die Erfüllung der Aufgaben kontrollierten, konnte die Berufsausbildung verbessert werden. Mit diesen Erfolgen dürfen wir uns keineswegs zufrieden geben. Entsprechend dem Beschluß des Zentralkomitees, der auch für das Jahr 1952 volle Gültigkeit hat, muß es im Jahre 1952 gelingen, das Niveau der praktischen und theoretischen Ausbildung der Lehrlinge zu erhöhen und zwischen theoretischer und praktischer Berufsausbildung eine stärkere Verbindung herzustellen.

Den Nachwuchsplan mit Hilfe der Parteileitungen erfüllen!

Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Erfüllung des Nachwuchsplans 1952. Der Nachwuchsplan eines jeden Betriebes und eines jeden Kreises muß unbedingt erfüllt werden. Mit der gleichen Beharrlichkeit, mit der unsere Genossen den Kampf um die Erfüllung der Produktionspläne führen, muß der Kampf um die Erfüllung des Nachwuchsplans aufgenommen werden. Es darf nicht Vorkommen, daß Jugendliche falsch vermittelt werden. Dort, wo es nicht gelingt, die Jugendlichen für die Berufe der wichtigsten Wirtschaftszweige zu gewinnen und wo durch ungenügende Initiative und Verantwortung der Nachwuchsplan nicht erfüllt wird, werden uns die ausgebildeten Facharbeiter in den kommenden Jahren bei der Erfüllung der Produktionspläne fehlen. Jeder Direktor eines volkseigenen Betriebs oder Gutes, der heute nur seinen Produktionsplan sieht und, nicht an die Zukunft, an die Jahre 1954 und 1955 denkt, der nur seine Aufmerksamkeit auf die Erfüllung des Produktionsplans richtet und die Werbung und Ausbildung des Facharbeiternachwuchses vernachlässigt, muß von der Parteileitung von der Notwendigkeit der Werbung und Ausbildung des Facharbeiternachwuchses überzeugt werden. Die Genossen in den Leitungen der Betriebe müssen durch die Parteileitungen verpflichtet werden, in regelmäßigen Abständen über den Stand der Werbung und über die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses zu beraten und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Berufsausbildung zu beschließen. Es darf in Zukunft nicht mehr Vorkommen, wie es im Sachsenwerk Radeberg der Fall war, daß sich die Direktoren in ihren Besprechungen seit langem nicht mit den Aufgaben auf dem Gebiet der Berufsausbildung beschäftigen haben.

Die Lehrlinge in die Produktion einbeziehen...

Im Jahre 1952 müssen unsere Ausbildungsstätten in verstärktem Maße mit neuen und modernen Maschinen ausgerüstet werden, damit die Lehrlinge an diesen Maschinen die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse für den modernen Produktionsprozeß erwerben, um gut vorbereitet in den Produktionsprozeß eintreten zu können. Es wird nicht überall sofort möglich sein, neue Maschinen für diese Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Es gibt aber noch viele ungenutzte Möglichkeiten, wie es das schon geschilderte Beispiel aus dem volkseigenen Betrieb Bergmann-Borsig zeigt, durch die Erfassung innerer Reserven die vorhandene Maschinenknappheit in den Lehrwerkstätten zum Teil zu beheben. Die Parteileitungen sollten die Genossen in den Betriebsleitungen beauftragen, den Lehrwerkstätten evtl. nicht voll ausgelastete Maschinen zur Verfügung zu stellen. Die Parteiorganisatoren⁴, die ständig mit den einzelnen Genossen und Parteilosern über die verschiedensten Aufgaben diskutieren, sollten diese Frage mit

besprechen. Bei einer richtigen Vorbereitung und einer gut geführten Diskussion mit den einzelnen Genossen und Parteilosern in den Betriebsabteilungen wird sich in vielen Betrieben zeigen, daß es möglich ist, aus Abteilungen und Werkzeuglagern nicht voll ausgelastete Maschinen und Werkzeuge in die Lehrwerkstätten zu geben. Durch diese Hilfe der Partei für die bessere Berufsausbildung werden tausende Lehrlinge die Partei noch mehr achten lernen.

Eine sehr wichtige Voraussetzung für die Verbindung zwischen theoretischer und praktischer Berufsausbildung ist die Produktion in den Lehrwerkstätten. Dabei darf jedoch nicht davon ausgegangen werden, in den Lehrwerkstätten um der Produktion willen zu produzieren, sondern die Produktion muß entsprechend den Lehrplänen durchgeführt werden «und darf zu keiner unsystematischen Ausbildung führen, sie muß der Erziehung der jungen Facharbeiter dienen. Die Produktionsleiter oder technischen Direktoren sollten verpflichtet werden, dafür zu sorgen, daß alle Lehrwerkstätten, entsprechend ihren Möglichkeiten und Lehrplänen, eine solche Produktionsaufgabe nach dem Beschluß der Regierung erhalten.

Der Produktionsleiter oder der technische Direktor der Betriebsleitung sollte in regelmäßigen Abständen berichten, welche Erfahrungen gesammelt wurden und gemeinsam mit dem Ausbildungsleiter vereinbaren, welche Produktionsaufgabe der Lehrwerkstatt für die kommenden Monate gegeben werden kann. Dabei muß von vornherein allen falschen Auffassungen energisch entgegengetreten werden. Es gibt Produktionsleiter, die der Meinung sind, „wir müssen erst einmal sehen, ob wir überhaupt die Möglichkeit haben, der Lehrwerkstatt eine Produktionsaufgabe zu geben“. Eine solche Stellungnahme darf nicht zugelassen werden, weil sie nicht den Beschlüssen der Regierung entspricht. Im Kommuniqué der Sitzung des Ministerrats wurde ausdrücklich festgestellt, daß es notwendig ist, allen Lehrwerkstätten schnellstens eine Produktionsaufgabe zu erteilen. Die Produktionsleiter haben demzufolge die Pflicht, den Auftrag der Regierung durchzuführen und die Voraussetzungen für eine solche Produktionsaufgabe zu schaffen.

... und ihnen bei der Aneignung der Neuerer-Methoden helfen!

Eine ebenso große Bedeutung wie die Produktion in den Lehrwerkstätten hat die verstärkte Anwendung der neuen Arbeitsmethoden der Aktivisten und Neuerer der Produktion in der Berufsausbildung. Unsere Lehrlinge müssen, so wie die Lehrlinge in der Sowjetunion, bereits während der Ausbildung mit den neuen Arbeitsmethoden vertraut gemacht werden.

Wie können die Parteileitungen bei der Erfüllung dieser Aufgaben helfen?

Die technische Intelligenz, die Aktivisten und Neuerer der Produktion gilt es dafür zu gewinnen, daß sie in technischen Konferenzen vor den Lehrlingen, Lehrausbildern und Berufsschullehrern über ihre Erfahrungen und über ihre neuen Arbeitsmethoden berichten. Nach einer solchen Konferenz sollten sie den Lehrlingen, Lehrausbildern und Berufsschullehrern ihre neuen Methoden praktisch vorführen. Es gibt bereits eine Reihe von Beispielen, wie sich Nationalpreisträger, zum Beispiel Nationalpreisträger Alfred Jatkowski vom VEB Niles, Berlin, leitende Direktoren, wie der technische Leiter der volkseigenen Jutespinnerei und Weberei Olbersdorf, Artur Malt, Helden der Arbeit und Aktivisten verpflichtet haben, einmal in der Woche mehrere Stunden Fachunterricht in der Betriebsberufsschule zu geben sowie Patenschaften über einzelne Lehrlinge oder einzelne Lernaktive zu übernehmen.

Mit Hilfe und Unterstützung der Parteiorganisation muß eine breite Aufklärungsarbeit unter der technischen Intelligenz, unter den Aktivisten und Neuerern der Produktion geführt werden, um sie für diese schöne Aufgabe zu gewinnen. Die Parteileitungen sollten die Genossen Kultur-